

 Bundeskanzleramt

bundeskanzleramt.gv.at

Bundesministerin für
Frauen, Familie, Integration und Medien

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration
und Medien

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.373.652

Wien, am 11. Juli 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Brandstötter, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. Mai 2024 unter der Nr. **18673/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kostenlose E-Papers oder doch vielleicht eine App für Schüler:innen – wer weiß das schon?“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 7:

1. *Wie ist der aktuelle Stand bzgl. der Gratis E-Paper für Schüler:innen?*
 - a. *Was ist seit Ihrer Zukunftsrede im März 2023 an Arbeitsschritten passiert?*
 - b. *Wann ist mit einer Umsetzung und Implementierung zu rechnen?*
2. *Aus welchem Grund wurde von reinem E-Paper zu einer App umdisponiert?*
3. *Muss diese App erst entwickelt werden? Wenn ja:*
 - a. *In welchem Status befindet sich die Entwicklung der von Ihnen angekündigten App?*
 - b. *Gab es dazu eine Ausschreibung?*
 - i. *Wenn ja, wer erhielt den Zuschlag auf Grund welcher Entscheidungskriterien?*
 - ii. *Wenn nein, weshalb nicht?*

- c. Welches Ministerium ist für die Planung, Entwicklung und Umsetzung der App verantwortlich?
4. Wie hoch sind die geplanten Kosten des Projekts? Bitte um genaue Auflistung nach Posten.
5. Was soll die App leisten?
 - a. Auf welche Medien und Zeitungen wird man zugreifen können?
 - b. Wer hat Zugriff auf die Daten, die von den Schüler:innen hinterlegt werden müssen?
6. Befürchten Sie einen negativen Einfluss auf die Zahlen der Abonnements bzw gekauften Zeitungen, wenn Eltern österreichische Medien über die Device ihre Kinder kostenlos konsumieren können?
 - a. Wenn ja, weshalb halten Sie an dem Projekt fest, wieviel wird dies den Medien geschätzt kosten und wie soll das kompensiert werden?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
7. Inwiefern hat die Umsetzung der gratis Abos Einfluss auf § 13 des Qualitäts-Journalismus-Förderungs Gesetz, das eine Förderung für Zurverfügungstellung von Inhalten an Schulen beinhaltet?

Die Verbreitung von Desinformation ist mittlerweile ein weltweites Phänomen und damit eine große internationale Herausforderung, die uns alle angeht. Desinformation, Fake News, ausländische Propaganda und Verschwörungstheorien haben stark zugenommen und werden heute in erster Linie über Social Media und Online-Plattformen verbreitet.

Es besteht zudem die eminente Gefahr erhöhter Zahlen von Falschmeldungen bzw. Fake News, Deep Fakes und Hate Speech, um Zweifel zu säen, Gegner zu verleumden oder die öffentliche Debatte zu beeinflussen. Damit geht in weiterer Folge auch die Gefahr eines Vertrauensverlustes der Menschen in die Medien einher, dem wir auch in Zukunft begegnen müssen. Die Qualität von Informationen und Nachrichten und das Vertrauen in diese müssen im Interesse einer funktionierenden demokratischen Gesellschaft geschützt werden.

Im Lichte dieser Bedrohungen sind eine vitale, vielfältige und unabhängige Medienlandschaft sowie medienkompetente Bürgerinnen und Bürger für die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft und zum Schutz der Demokratie von entscheidender Bedeutung.

Gerade bei jungen Menschen, insbesondere Schülerinnen und Schülern, ist es das Ziel, den Schutz vor Fake News zu stärken und durch ein kostenloses Angebot von Qualitätsmedien unabhängiges und vielfältiges Medienwissen sowie kritisches Denken zu fördern.

Die Aufnahme des Kampfes gegen Fake News auch für die Zukunft Österreichs und für das Jahr 2030 ist daher ein wichtiger Schritt Richtung mehr Resilienz der Gesellschaft und Stärkung des Vertrauens in den Medienstandort Österreich.

Darüber hinaus gehende Meinungen und Einschätzungen sind nicht Gegenstand meiner Vollziehung und sind somit gemäß Artikel 52 B-VG in Verbindung mit § 90 GOG 1975 nicht vom parlamentarischen Interpellationsrecht umfasst.

MMag. Dr. Susanne Raab

